

## Spenden ab Jänner absetzbar

WIEN (SN). Die steuerliche Absetzbarkeit von Spenden wird ab 1. Jänner wirksam. Sie soll aber nur humanitären Hilfsorganisationen zugute kommen, wie Finanzminister Josef Pröll am Sonntag sagte. Er verwies darauf, dass es etwa für NGO im Umweltbereich ohnehin bereits direkte Zuwendungen des Ministeriums gebe. Umweltorganisationen wiesen das empört als falsch zurück. Am Dienstag gibt es einen Spendengipfel, um die Details der Absetzbarkeit zu diskutieren. Seite 2

# Absetzbarkeit nur für Karitative

Vizekanzler Pröll: Umweltorganisationen erhalten ohnehin direkte Zuwendungen

WIEN (SN). Vizekanzler und Finanzminister Josef Pröll (ÖVP) hat am Sonntag in der ORF-„Pressestunde“ klar gemacht, dass die steuerliche Absetzbarkeit von Spenden nur für Hilfsorganisationen kommen wird. Das heißt, dass etwa Nichtregierungsorganisationen im Umweltbereich nicht berücksichtigt werden. Pröll verwies in diesem Zusammenhang darauf, dass es für diese Gruppen ohnehin direkte Zuwendungen des Ministeriums gebe. Wirksam werden soll die steuerliche Absetzbarkeit übrigens bereits mit 1. Jänner 2009.

Wie das Modell der steuerlichen Absetzbarkeit genau aussehen soll, sagte der Finanzminister vorerst nicht. Pröll wollte hier dem nun für kommenden Dienstag vereinbarten Gipfel mit den Hilfsorganisationen nicht vorgreifen.

Klargestellt wurde von ihm aber bereits, dass das dann fixierte Modell nicht für alle Ewigkeit gelten müsse. Man werde nach ein, zwei Jahren schauen, ob die Absetzbarkeit überhaupt wirke

**Keine Basissubvention durch das Lebensministerium.**

WWF, Greenpeace, Global 2000

und tatsächlich zu mehr Spenden führe, sagte Pröll. Weiters will er, dass das Mehrheitswahlrecht breit diskutiert wird – auch wenn SPÖ und ÖVP die erforderliche Zwei-Drittel-Mehrheit für eine Änderung des Wahlrechts fehlt.

Empörung über Prölls Pläne zur steuerlichen Absetzbarkeit

von Spenden herrschte bei den Umweltorganisationen. WWF, Greenpeace und Global 2000 dementierten gemeinsam die Aussagen Prölls, wonach sie hohe Subventionen von Ministeriumsseite erhielten: „Keine der drei Organisationen erhält eine Basissubvention durch das Lebensministerium“, betonten die Geschäftsführer aller drei NGO einhellig.

Dass Umwelt- und Tierschutz sowie Menschenrechte von der geplanten Spendenabsetzbarkeit ausgeschlossen werden sollten, könne nur ein politisch motivierter Akt der Ausgrenzung kritischer Kräfte verstanden werden, heißt es. Denn die Kosten für die Einbeziehung aller derzeit von Finanzminister Pröll ausgeklammerten Bereiche würden sich auf gerade einmal zehn Prozent des Spendenvolumens belaufen, betonten die Organisationen.